

## Brasilien

**1)** Präsidialdemokratische föderative Republik mit 26 Bundesstaaten. Hauptstadt Brasília (1,8 Mill. Einw.) Fläche 8,5 Mill. km<sup>2</sup>, mit 4,5 Mill. km<sup>2</sup> größtes zusammenhängendes Regenwaldgebiet der Erde. 163 Mill. Einw., 19 Einw./km<sup>2</sup>. 55% Weiße, 36% Mischlinge, 8% Schwarze, 0,8% Asiaten, 0,2% indianische Urbevölkerung. Landessprache Portugiesisch (Amtssprache), daneben indianische Sprachen. Religion 75% Katholiken, 10% Protestanten u. a. christl. Gemeinschaften; Minderheiten von Buddhisten, Muslimen und Juden; Naturreligion der Indianer. Analphabetenquote 17% der Gesamtbevölkerung, aber nach Region, Alter und Hautfarbe unterschiedlich hoch.

**2)** Der Umsetzung der Verfassung von 1988 dient ein neues Bildungsrahmengesetz. Ein vom Bundesrat für Bildung vorgegebenes Curriculum sorgt für die Einheitlichkeit der Unterrichtsinhalte. Während das Bildungswesen der Aufsicht des Erziehungsministe-

riums unterliegt, werden die öffentlichen Pflichtschulen von den Kommunen und Bundesstaaten finanziert und verwaltet. Eine Dezentralisierung der Bildungsverwaltung wird angestrebt. Neben den kostenlosen öffentlichen Schulen gibt es auf allen Bildungsstufen schulgeldpflichtige Privatschulen, die vorwiegend von der katholischen Kirche unterhalten werden. Das Gesetz über die Nationale Erziehung von 1971 schreibt die allgemeine Schulpflicht von 7 bis 14 Jahren vor. Nach der Verfassung von 1988 ist das Absolvieren der ersten acht Klassen unabhängig vom Alter obligatorisch. Wegen der Schwierigkeit, in dünn besiedelten und verkehrsmäßig kaum erschlossenen Gebieten des Landes entsprechende Schulen zu besuchen, kann die Pflichtschule im Rahmen der Erwachsenenbildung (Ensino Supletivo) in Ersatzschulen (Primarbereich ab 14 und Sekundarbereich ab 21 Jahren) absolviert werden. Nach wie vor sind jedoch die Nichterfüllung der Schulpflicht in ländlichen Gebieten und die Schulflucht in den großen Städten sehr groß. Mit Hilfe des Zehnjahresplans zur Bildung für alle (1993-2003), der von der UNESCO u. a. unterstützt wird, soll die Analphabetenquote erheblich gesenkt werden.

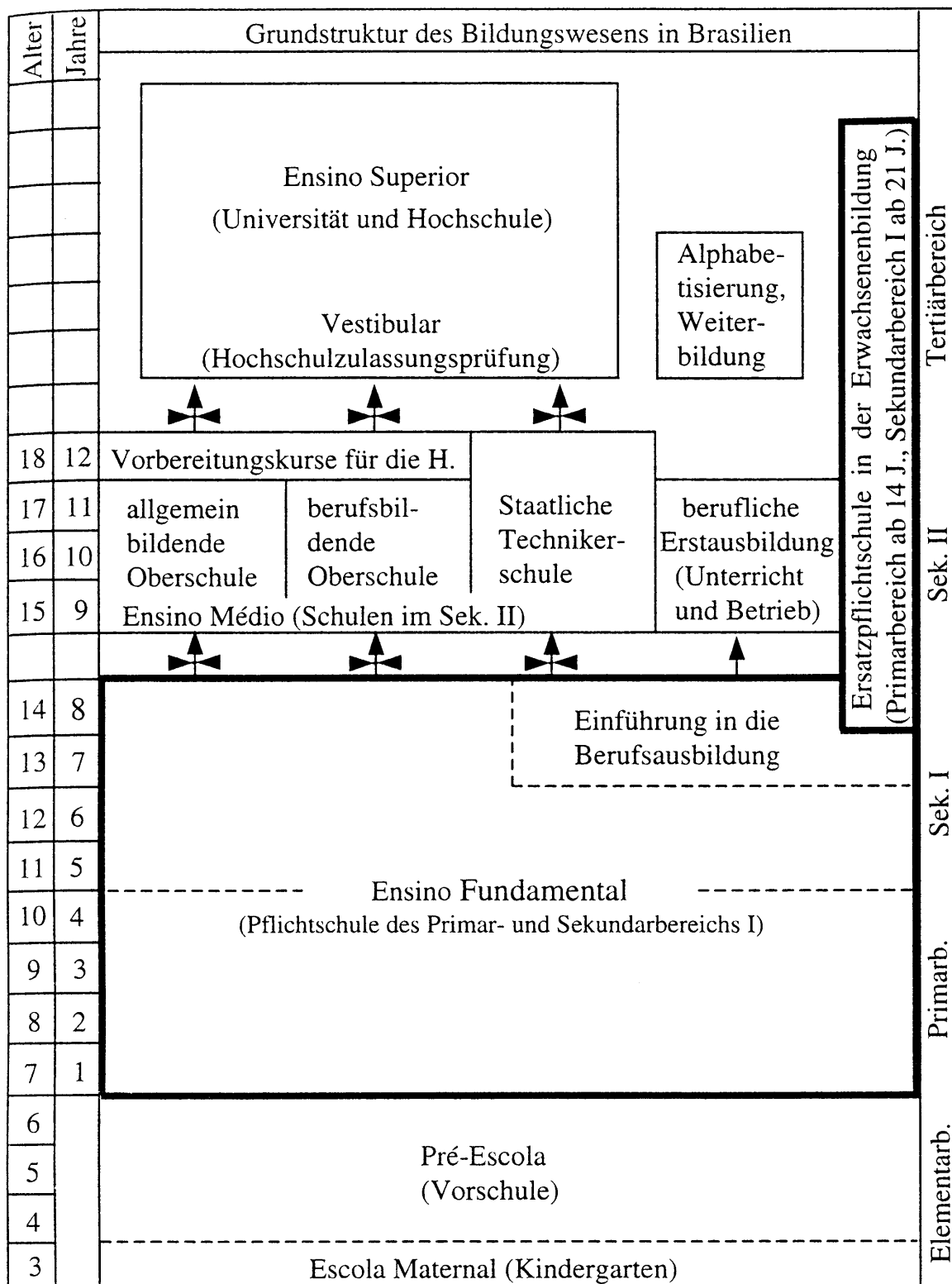
**3)** Zum Elementarbereich werden die Kinderkrippe (Creche) für Kinder bis zu zwei Jahren, der Kindergarten (Escola Maternal) für Zwei- bis Dreijährige und die Vorschule (Pré-Escola) für Vier- bis Sechsjährige gezählt. Nach der neuen Verfassung besteht zwar das Recht auf kostenlose Betreuung der Kinder bis zu sechs Jahren, jedoch ist die Versorgung mit Kindergärten und Vorschuleinrichtungen sehr gering. Zudem ist der überwiegende Anteil dieser Einrichtungen in privater Trägerschaft und damit kostenpflichtig. In den Slums (Favelas) der großen Städte sind vor allem die vielen Waisenkinder ohne Familienanbindung und organisierte öffentliche Versorgung. In der achtjährigen kostenlosen Pflichtschule des Primar- und Sekundarbereichs I (Ensino Fundamental) für Kinder zwischen 7 und 14 Jahren sind die früher getrennten Primar- (Primário) und unteren Sekundarschulen (Ginásio) von jeweils vierjähriger Dauer zusammengefasst. Die Anzahl der Wiederholer lag 1993 in den ersten fünf Schuljahren bei 20-30%. Regional unterschiedlich erreichen nur etwa 20-35% der eingeschulten Kinder den Pflichtschulabschluss. Ein Teil von ihnen verlässt die Schule schon zwischen dem 4. und 8. Schuljahr, so dass die unter 14-Jährigen bereits 18% der Erwerbstätigen stellen. Die Ersatzpflichtschulen der Erwachsenenbildung ermöglichen ihnen, ab dem Alter von 14 bzw. 21 Jahren den Pflichtschulabschluss nachzuholen. Da Kinder ab 14 Jahren bereits einer Arbeit nachgehen dürfen, beginnt im 7. und 8. Schuljahr parallel zum normalen Unterricht die Einführung in die Berufsausbildung in Kursform.

Der Zugang zu den schulgeldpflichtiger Schulen im Sekundarbereich II (Ensino Médio) wird über eine Eingangsprüfung geregelt, obwohl nur etwa 15% eines Altersjahrgangs eine weiterführende Bildung aus finanziellen und sozialen Gründen in Anspruch nehmen können. Es ist beabsichtigt, die Schulgeldfreiheit auch auf den Sekundarbereich II auszudehnen. Die Allgemein bildende Oberschule (Ensino Médio Geral) bereitet in drei Jahren auf das Universitätsstudium vor und führt ohne spezielle Abschlussprüfung zur Hochschulreife. Im berufsorientierten Sekundarbereich II (Ensino Médio Tecnológico) führen die Berufsbildende Oberschule (staatlich oder privat) in drei Jahren und die

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:  
[Wörterbuch Pädagogik](#)  
dtv 32521  
4. Auflage, November 2000  
704 Seiten, Format: 124x191  
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht



Qualifizierte Auswahl



Einfacher Übergang

Staatliche Technikerschule in vier Jahren zu einer Berufsqualifikation (Facharbeiter bzw. Techniker) und zur Hochschulreife. Da der Zugang zur Universität oder zur Hochschule vom Bestehen einer Hochschulzulassungsprüfung (Vestibular) abhängig ist, verbleiben die meisten Schüler der Oberstufe noch ein Jahr im Sekundarbereich II, um sich in Vorbereitungskursen besser darauf einzustellen.

4) Der überwiegende Teil der beruflichen Ausbildung wird außerhalb des staatlichen Schulwesens von privaten Berufsbildungsinstitutionen getragen. Die Berufsausbildung besteht aus einer Verbindung von Unterricht in Ausbildungszentren und betrieblicher Ausbildung im Sinne des Lehrlingswesens. Träger sind die von Unternehmen finanzierten Einrichtungen der großen Berufsbildungsorganisationen SENAI (Industrie), SENAC (Handel- und Dienstleistung), SENAR (Landwirtschaft) und SENAT (Transport). In den Händen dieser Träger liegen auch die Maßnahmen zur meist betriebsbezogenen Weiterbildung und Weiterqualifizierung.

5) Voraussetzung für den Zugang zu einer Universität oder fachbezogenen Hochschule ist das Bestehen der Hochschulzulassungsprüfung (Vestibular). Im sehr differenziert zu betrachtenden Hochschulbereich (Ensino Superior) gibt es von etwa 900 Einrichtungen über 100 mit dem Status einer Universität. An staatlichen Universitäten studieren etwa 30%, an privaten Universitäten etwa 20% und an Spezialhochschulen für einzelne Fachgebiete weitere 50% aller Studierenden.

6) Von Lehrern für die ersten sechs Schuljahre wird eine drei- bis vierjährige Lehrerbildung im Sekundarbereich II und von Lehrern für die letzten beiden Pflichtschuljahre ein Hochschulstudium verlangt. Lehrer für den Sekundarbereich II müssen in der Regel ein Hochschulstudium von acht Semestern nachweisen.

7) Im Zentrum der Erwachsenenbildung stehen Alphabetisierungsmaßnahmen und Angebote zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen, zu denen auch die Ersatzpflichtschulen (Primarbereich ab 14 Jahren und Sekundarbereich ab 21 Jahren) zur Erfüllung der Schulpflicht gehören.

#### **Literatur**

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF. (Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.

Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.

Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.

Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.